

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Politische Uebersicht.

In Oldenburg war ein Redakteur wegen Verleumdung des Ministers Kahlstrat zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden und hat diese Strafe auch voll verbüßen müssen. Als der Redakteur dieser Tage nun in Oldenburg wieder eintraf, hatte sich auf dem Bahnhof eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die den Heimkehrenden mit lautem Hurra und fortwährenden Hochs fürnehmlich begrüßte. Auch vor seiner Wohnung erschollen noch bis in die Nacht hinein Hochrufe auf ihn und sein Blatt. Welche Fehler muß wohl eine Regierung begangen haben, wenn die Bevölkerung ein Blatt und seinen Redakteur in solcher Weise feiert.

Der Abmarsch der Engländer aus Thassa ist auf den 23. d. Mts. festgesetzt worden. Es ist auch höchste Zeit, daß die Expedition sich auf den Heimweg nach Indien macht, da in Tibet der Winter sehr früh und mit großer Härte einsetzt. In den Bergen ist bereits Schnee gefallen. Man befürchtet, daß die Leute, da sie keine Pelze haben, stark leiden werden. Die Engländer haben in Tibet recht viel erreicht, wenigstens auf dem Papier. Der abgeschlossene Vertrag gesteht ihnen so großen Einfluß zu, daß sich bei Verwirklichung seiner Bestimmungen Tibet von einem unterworfenen Staat nicht unterscheiden würde. Aber selbst wenn die Durchführung des Vertrags auch noch Schwierigkeiten finden sollte, die Tatsache allein, daß er abgeschlossen wurde, ist ein großer Erfolg und eine bequeme Handhabe zu weiteren Ansprüchen.

Ueber das Vorgehen Englands in Tibet hat sich der Staatssekretär für Indien, Brodrick, in einer Rede, die er in Brüssel gehalten, ausgesprochen. Er führte aus, daß das Vorgehen Englands in Tibet, das durch das Verhalten der Tibetener durchaus gerechtfertigt sei, unter völliger Anerkennung der chinesischen Souveränität bezwecke, dem englischen Handel Achtung zu verschaffen, die Zahlung einer Entschädigung durchzusetzen u. einen Teil des Schaumbütals vorübergehend zu besetzen. England habe sorgfältig die Verpflichtung beobachtet, kein tibetisches Gebiet dauernd zu besetzen, u. werde sich von einer dauernden Einwirkung in die inneren Angelegenheiten des Landes fernhalten. Weiterhin sagte Brodrick, daß General Kitchener als Oberkommandierender in Indien bereits Ansehen genossen habe; durch Anordnung eines Planes für die Reorganisation der indischen Armee seien die Vorbereitungen getroffen, daß die indische Armee in bedeutend kürzerer Zeit mobilisiert werden könne als bisher der Fall gewesen sei, und daß sie in den Stand gesetzt werde, nötigenfalls viele Monate hindurch das Feld zu behaupten, ohne weiterer Unterstützung von außerhalb zu bedürfen. Die beste Gewährleistung des Friedens an der Grenze sei, daß diejenigen, die Englands Feinde werden können, erkennen, daß England gerüstet sei. Die letzte Bemerkung ist natürlich an die Adresse Rußlands gerichtet, dem das Vorgehen der Engländer in Tibet in erster Linie unangenehm ist.

Zur Unterdrückung der albanesischen Aufstandsbewegung ist von der türkischen Regierung ein Korps

zusammengestellt worden, zu dessen Kommandanten der Divisionsgeneral Suleiman Pascha ernannt wurde. Eine Brigade soll nach Mitrowitza, die zweite nach Prizrend kommen. Vorläufig werden die Brigaden je fünf Bataillone stark sein; sie dürften aber verstärkt werden. Der Umstand, daß der Kommandeur der 18. Division in Mitrowitza, Schams Pascha, welcher wiederholt albanesische Bewegungen unterdrückt, nicht mit dem Kommando betraut wurde, weist darauf hin, daß albanesischer Einfluß im Jldig Kreis tätig ist und die Versuche, die Albanesen durch Milde und Nachgiebigkeit zum Abzug von Prizrend zu bewegen, fortgesetzt werden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 21. Sept. General v. Trotha meldet vom 14. aus Oparafone: Die Meldungen über die Abzugsrichtung des Feindes gehen auseinander. Der Abzug nach Südosten ist anscheinend im Stocken. Der Zusammenhang der Kapitäne soll nach Aussage von Gefangenen sich lockern. Dies ist jedoch keineswegs erwiesen. Gleichfalls nach Aussage von Gefangenen sollen sich Salatiel und Peiso noch in der Gegend von Othosonda befinden. Samuel Maharero und Michael waren am 1. (2) September noch bei Otjinene. Oberst Deimling bei Wahlen und Epukro. Die Abteilung Weiser war heute in Randome Estorf bei Sturmsell, später bei Potaropoko, Volkmann bei Dwinana. Reichenstein sperrt die Linie Othosonda-Othosonda.

Ausführungen finden längs des Flusses Epukro, ferner auf Klein-Othosonda-Opada-Othosonda statt. Nördlich ist Fiedler zum Angriff von Waterberg bereit. Die Abteilungen müssen unbedingt ihre Verpflegung ergänzen, was bei dem schnellen Abzug des Feindes und der raschen Verfolgung unserer Truppen überaus schwierig ist. Die Signalverbindung ist infolge des flachen Terrains fast unmöglich, daher Meldungen nach rückwärts erschwert und nur durch Offiziers-Patrouillen zu bewerkstelligen sind.

London, 22. Sept. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Deutschen die Hererolinie durchbrochen hätten. Der Menschenverlust sei bedeutend, da die Deutschen weder Frauen noch Kinder geschont hätten. Die Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung. Der Zweck der Meldung, daß die Deutschen weder Frauen noch Kinder geschont hätten, ist durchsichtig, daß sie eigentlich gar nicht mehr dementiert werden braucht.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Berlin, 21. Sept. Aus Rußland meldet der Vol.-Anz.: In der Umgebung der Stadt haben die Chinesen ihre Dörfer verlassen, weil sie bald eine Schlacht befürchten. Das Getreide ist schon weitlich abgemäht. Französische Missionare melden den Vormarsch besonders starker japanischer Truppen gegen den linken Flügel der russischen Stellungen.

London, 21. Sept. Nach einer Petersburger Mel-

dung soll Ruropatkin seit dem 9. d. M. 75 000 Mann, und zwar meist Kerntruppen aus West-Rußland, sowie 170 Geschütze als Verstärkung erhalten haben. Aus Chardin gingen drei Panzerzüge nach Sibirien; einer ist jetzt in Zieling, zwei sind in Rußland.

London, 21. Sept. Aus Rußland wird gemeldet: Am heutigen Tage ergriffen 160 000 Japaner die Offensive gegen die am Sunhoshu befindlichen Stellungen der Russen. Die Mehrzahl der japanischen Truppen rücken am rechten Ufer des Finnes vor. Die Vortruppen befinden sich dort schon im Kampfe.

Tokio, 22. Sept. Aus dem japanischen Hauptquartier wird berichtet, daß die japanischen Truppen langsam gegen Norden vorrücken. Die Vorposten stehen in fortwährendem Kontakt mit den Russen. Die Japaner bereiten sich vor, ihre Munition nach der Front zu schaffen.

Petersburg, 22. Sept. General Ruropatkin meldet dem Kaiser unter dem gestrigen Datum: Auf der Südfront der Armee sind keine Veränderungen eingetreten. Eingegangenen Berichten zufolge ging der Feind in dem Kampf am 20. ds., den eine unserer Abteilungen am Dalinpaß zu bestehen hatte, zweimal zum Angriff über, wurde aber überall unter bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Wir machten mehrere Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Ausrüstungsgegenstände. Auf unserer Seite wurden ein Offizier und drei Mann getötet und gegen 40 Mann verwundet, von denen aber viele bereits wieder an die Front zurückgeführt sind.

Port Arthur.

Paris, 22. Sept. Der Courier de Soir veröffentlicht eine Information aus angeblich glaubwürdiger Petersburger Quelle. Er berichtet, für den Fall, daß Port Arthur noch einige Monate Widerstand leisten könne, werde das holländische Geschwader gegen die japanische Küste dirigiert, um die Japaner in ihrem Land zu bedrohen.

Tschifu, 21. Sept. Die Japaner haben während der letzten 19 Tage ihre Vorbereitungen für den gegenwärtigen Angriff auf Port Arthur getroffen, der sich gegen die nordöstlichen Forts richtet. Den Japanern kommt es darauf an, das Altkanalarfort und das Erlungkanalarfort und die Zwischenforts zu nehmen. Der Angriff gegen Ende August dauerte in Wirklichkeit zehn Tage. Obgleich die Japaner auf der ganzen Linie zurückgeschlagen wurden, befestigten sie doch 4 kleine Befestigungen im Nordosten. Dieselben liegen nur 50 Meter vom Erlungkanalarfort entfernt. Die Russen sandten täglich 1000 Granaten auf die genannten Schanzen. Wie der „Kosi Krai“ gemeldet wird, fanden nachts Anschläge gegen diese Schanzen statt.

Shanghai, 22. Sept. Gerüchweise verlautet, daß Geschwader von Port Arthur habe Befehl erhalten, zu versuchen, um jeden Preis in See zu stechen und womöglich nach dem Hafen von Kiautschou zu gelangen wegen der fortwährenden Beschließung von Port Arthur von der Landseite aus.

Tientsin, 22. Sept. Ein amerikanischer Kaufmann namens Davidson ist aus Port Arthur hier eingetroffen.

Das deutsche Museum für Zeitmesskunde in Schramberg.*)

Die Gebrüder Jungmans in Schramberg haben aus eigenen Mitteln ein Unternehmen ins Leben gerufen, das nicht bloß für den gesamten uhrenmachenden Schwarzwaldbereich, sondern auch für den Fernerliegenden von Bedeutung war.

Es ist dies das seit Frühjahr 1897 eingerichtete „Deutsche Museum für Zeitmesskunde“, eine Uhrensammlung, in der die ganze vielhundertjährige Entwicklung dieses Industriezweiges zu einem einheitlichen Bilde von ganz absonderlichem, kulturgeschichtlichem Reize zusammengestellt ist.

Den ersten Grundstock zu dem Museum hat die in Fachkreisen berühmte Sammlung des bekannten Nürtinger Uhrenmachers Gustav Speckhart gebildet, die für sich allein schon einen ziemlich lebendigen Überblick über die Entwicklung der Uhrenindustrie nach der technischen Seite ermöglicht. Bald nachdem diese wertvolle Sammlung erworben war, wurden von den beiden Besitzern des Jungmanschen Etablissements die wertvollsten Teile der Gasterischen Sammlung in Nagold, sowie zahlreiche sonstige interessante Stücke, je nach Gelegenheit angekauft. Entscheidend für den Charakter der Sammlung aber war, daß im Frühjahr 1898 der nunmehr alleinige Inhaber der Fabrik, Arthur Jungmans, die großartige Sammlung von Karl Marxels in Berlin ankaufte,

allerdings mit der Bedingung, daß ein Teil, etwa 1/3 davon, erst nach dem Ableben des seitherigen Eigentümers endgültig nach Schramberg kommen soll. Auf diese Weise ist es dem Inhaber der Fabrik, der dabei vor den größten Opfern nicht zurückschreckte, gelungen, ein Museum zusammenzubringen, wie es bisher nirgends existierte, eine Sammlung, in der die Uhrenmacherei in ihrer ganzen Entwicklung sowohl nach der technischen, als auch insbesondere nach der dekorativen Seite in vortrefflichster Weise veranschaulicht wird.

Das Museum ist in einem besonderen Anbau, einem mit Oberlicht und elektrischer Beleuchtung ausgestatteten großen Raum untergebracht und mit einem wahrhaft künstlerischen Geschmack eingerichtet worden. Die Anschmückung des Saales mit den Wappen der durch die Uhrenindustrie bekannt gewordenen Ortsgemeinden des Schwarzwaldes und mit sonstigen Emblemen der Uhrenmacherei, die reizende Nachbildung eines Schwarzwalder Bauernhauses in der einen Ecke, der mächtige Kronleuchter, aus dem großen Rad einer Turmuhr von 1700 hergestelt und mit den Wappen der Staaten geziert, nach denen hauptsächlich der Absatz der Jungmanschen Uhren geht, alles stimmt vortrefflich zusammen, um den Aufenthalt in dem Räume anheimelnd und gemüthlich zu gestalten.

Zunächst wird die Aufmerksamkeit auf die Sammlung von Zeitmessern gelenkt, denen das Fehlen jeglichen Räderwerks gemeinsam ist: Repräsentanten von alten Zeiten, in denen man noch nicht mit der Genauigkeit von Sekunden zu rechnen hatte. Durch recht eigenartige Typen sind die Sand- und Wasseruhren vertreten. Sehr beachtenswert ist

auch eine Deluhr, aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts stammend, bei der das allmählich aufgezehrte Öl selbst an einer Stala, die an der Glasröhre angebracht ist, die Zeit ablesen läßt. Und besonders interessant sind endlich die eigentlichen Sonnenuhren, Vorrichtungen, behufs richtiger Aufstellung zunächst mit einem Kompaß versehen, bei denen der Schatten eines Stäbchens auf einer gegebenen Einteilung die Zeit zeigt.

Die große Masse der Sammlung zeigt die verschiedenen Entwicklungsstufen der Uhr von jenem Zeitpunkte ab, da, um die Wende des ersten Jahrtausends, mit der Erfindung des Rädermechanismus der entscheidende Schritt für die künftige Gestaltung der Zeitmesser geschah.

Mit zahlreichen typischen Beispielen ist zunächst die ältere Periode vertreten: der einfache Rädermechanismus wird durch ein fallendes Gewicht getrieben; um dessen Kraft zu heben und zu regeln, greifen in die Zähne des Kronrades abwechselnd zwei Schaufeln ein; diese sind an der senkrechten Achse befestigt, um die ein horizontaler Stab (die Woge) vor- u. zurückschwingt, schneller oder langsamer, je nachdem man die Gewichtchen an den beiden Armen mehr nach innen oder nach außen hängt. Durch alte Turmuhren, wie auch durch alte eiserne Hausuhren, wird diese ältere Periode ebenfalls veranschaulicht.

Sehr interessant ist auch zu beobachten, wie die Uhrenkünstler, in dem Drange Neues zu schaffen, auf die mannigfaltigsten und ungläublichsten Ideen verfallen sind, sich aber trotzdem nebenbei auch in ästhetischer Hinsicht redlich Mühe gaben, hinter dem Geschmade der jeweiligen Zeit nicht

*) Kus. Die Schwarzwalder Uhren-Industrie von Dr. Schuster. Preis 1.- M. 40.

Er erzählt, die Japaner hätten vor einiger Zeit die Wasserleitung von Port Arthur abgebrochen. Seitdem sei die Garnison für die Wasserversorgung auf Kondensatoren angewiesen. Wenn der Kohlenvorrat ausgegangen sei, müsse die Stadt das Wasser der unreinen Eingeborenenbrunnen verwenden.

Tokio, 22. Sept. Obwohl eine amtliche Befestigung fehlt, scheint es sicher, daß die Japaner das Kuropatkin-Fort und eine andere Anhöhe im Westen von Iwischang besetzt haben, nachdem sie dieselben in verzweifeltem Ansturm nahmen. Allen Versuchen der Russen, die japanischen Stellungen zurückzuerobern, wurde erfolgreicher Widerstand entgegengeleitet.

Helsingör, 21. Sept. Der Dampfer Tourist, ein Dampfschiff, das von Rußland gemietet worden, um in den nordischen Gewässern zu kreuzen, wurde in Gothenburg beschlagnahmt, weil der Kapitän die nötigen Papiere nicht vorzeigen konnte. Das ganze Spionagesystem wird von einem höheren russischen hier angekommenen Marineoffizier geleitet.

Das Palmas, 21. Sept. Der russische Hilfskreuzer Teret ist aus Vigo hier eingetroffen, hat Kohlen eingenommen und ist nach Süden weitergefahren. Seine Besatzung besteht aus 400 Mann, er ist mit 14 Kanonen armiert.

Bezüglich der Ausreise des baltischen Geschwaders nach Ost-Asien meldet der militärische Mitarbeiter des B. L. A. folgendes:

Reval, 20. Sept. Alle Gerüchte, daß das baltische Geschwader die Ausreise nach Ostasien bereits angetreten habe oder sie vorläufig überhaupt aufgegeben, sind unbegründet. Admiral Roschdewitsch, der mit sechs Linien Schiffen, fünf Kreuzern, mehreren Torpedobooten und Transportschiffen hier liegt, empfangt mich soeben in höchst liebenswürdiger Form in der Kajüte seines Flaggschiffes u. teilte mir in längerer Unterredung mit, daß die drei noch fehlenden Kriegsschiffe in nicht zu ferner Zeit hier eintreffen und dann das Geschwader nach Absolvierung der notwendigen Übungen bestimmt die Reise nach dem fernen Osten antreten würde. Inzwischen werden hier fortgesetzt kriegerische Übungen abgehalten. Die Schwierigkeit des Rollennehmens und der fehlenden Stützpunkte draußen bei der wenig wohlwollenden Haltung Englands sind zwar außerordentlich aber nicht unüberwindlich. Der Admiral, bekannt als schneidiger Seemann, hat durch die glänzenden Leistungen des Artillerie-Regiments bei der Revaler Entrevue 1902, sowie als Führer von Schiffverbänden die uneingeschränkte Anerkennung auch unseres Kaisers erworben, für den er die allergrößte Verehrung und Bewunderung bekundet. Er hält seine Untergebenen mit unparteilicher dienlicher Strenge und zugleich mit Wohlwollen streng zusammen. Der Eindruck einer ungewöhnlichen Energie und weitsehender Überlegenheit, den man im persönlichen Verkehr von ihm gewinnt, macht es erklärlich, daß alle hier glauben, wenn einer, so würde Roschdewitsch die äußerst schwierige Aufgabe, die das Geschwader zu überwinden hat, zu gutem Ende führen. Von seiner angeblichen Krankheit war keine Spur zu bemerken, als er mich elastischen Schritts und klaren Auges über das Achterdeck zum Dampfboot geleitete. Der Termin des Eintreffens in Ostasien dürfte durch die Eisverhältnisse von Wladivostok mitbestimmt werden. Die Reisezahl der angekauften Hilfskreuzer wird vermutlich erst mit dem Geschwader zusammen dort in Aktion treten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 21. September.

Obstausstellung. Die vom Obstbauverein veranstaltete Ausstellung im Zeichenaal des neuen Schulhauses ist reichhaltig und schön arrangiert. Sämtliche Baumworte des Bezirkes und viele Privatsachen haben sich beteiligt; man sieht Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Trauben in allen Sorten und Größen. Gärtner Raaf hat ein Musterforti-

zurückzubringen. Zeugnis von diesen Bemühungen und Forschungen legen die hier aufgestellten Kunstfiguren ab.

Durch die von dem Nürnberger Schlossermeister Peter Henlein im Jahre 1500 zuerst in Anwendung gebrachte Spinnfeder und Uhrwerk war aus dem Gebiete der Uhrfabrikation ein großartiger Aufschwung eingetreten, und hauptsächlich war damit die Grundlage für die Produktion der Taschenuhren geschaffen, die dann schon im 16. Jahrhundert und noch mehr in der Folgezeit zu einem besonders bevorzugten Tummelplatze für die technische und künstlerische Phantasie der Uhrmacher geworden sind. Und gerade dieses Gebiet ist besonders reich in dem Museum vertreten: man sieht ganz Taschenuhren, wie auch Hunderte von Taschenuhrwerken, von Zifferblättern und Gehäusen; in den letzteren beiden kommt namentlich die Entwicklung nach der künstlerisch-dekorativen Seite in der Sammlung vortrefflich zur Geltung.

Eine Abteilung für sich, und zwar eine Abteilung von ganz besonderem Reize, bildet die Schwarzwälder Uhrenfabrikation, die begreiflicherweise mit ganz besonderer Sorgfalt behandelt ist, so daß hier Stufe für Stufe in der Entwicklung von den überaus beschriebenen Anfängen bis zur heutigen, weltbeherrschenden Bedeutung dieser Industrie sich verfolgen läßt. Mit denkbar einfachem Mechanismus, drei oder vier Rädern und mit der Wage als Regulator ausgestattet, durch einen Stein oder ein Gewicht in Bewegung gesetzt, das Zifferblatt primitiv bemalt, ohne Schlagwerk, nachher dann mit Weder versehen, so legt diese Industrie in den 60er Jahren des 17. Jahrhunderts so un-

ment ausgestellt, das Sorten enthält, die sich zum anpflanzen empfehlen. Die ganze Ausstellung legt ein hochinteressantes Zeugnis dafür ab, daß im Schwarzwald viel Eisen und Fleiß auf eine gute Obstbaumpflege verwendet wird; außerdem ist sie geeignet, dem Beschauer sehr reiche Anhaltspunkte für eigene Obstanlagen oder den Einkauf von Obst zu geben. Wir empfehlen den Besuch der Ausstellung jedermann aufs angelegentlichste.

Frühfröste. Von hohen Lagen, ja selbst von einzelnen Punkten des Unterlandes kommen Nachrichten über Frühfröste, verursacht durch die starke Abkühlung während der letzten hellen Nächte und namentlich die schneidenden kalten Nordost- und Ostwinde der drei letzten Tage. In dem geschützten Stuttgarter Tal war freilich der starke Wind weniger zu verspüren als in hohen Lagen, z. B. Freudenstadt, Münsingen u. s. f. Der Umschlag ist erfolgt Freitag den 16. Sept. Ganz scharf ist der Wind aus West in Ost bis Nordost umgeschlagen. Der Nordost hat alsbald die am 16. Sept. noch reichlich vorhandenen Wolken zur Auflösung gebracht und sonach eine Aufhellung von seltener Dauer verursacht. Die Luft wurde so rein, daß der Himmel eine Bläue von selten gesehener Intensität bekam. Allerdings nahm dann auch die Staubbildung großen Umfang an. Neuerdings ist nach der Ansicht der meteorologischen Zentralstation Nachrichten des Winds und Wiedererwärmung in Aussicht.

Tübingen, 21. Septbr. Der wegen Unterschlagung im Amt sühntig gegangene Stationsvorsteher Böffeler von Kirchentellinsfurt ist in der Gegend bei Nürnberg tot aufgefunden worden.

Tübingen, 22. Sept. Als Ergänzungsgeschworene wurden gezogen: Gustav Krahl, Feuerwehrrundkommandant in Herrenberg und Konrad Schwämmle, Gemeindevater in Simonsheim.

Windsdorf, 21. Sept. Noch glüht das Feuer unter dem Schutt und schon sind geschäftige Hände tätig, mit der Entfernung dieser Trümmer der Beseitigung zu beginnen. Der Hauptteil dieser Tätigkeit fällt bis jetzt dem in Weisklingen etablierten Infanterie- und Pionierkommando zu. Die Straßen sind bereits vom Schutt frei gemacht, innerhalb der bis zur Höhe des 1. Stockwerks noch stehenden massiven Umfassungswände liegen aber noch Tausende von Anklammern. Um diese Massen möglichst billig zu entfernen u. zugleich zu einem nützlichen Zweck zu verwenden, sollen sie zur Auffüllung eines breiten, an einem Teil des abgedramten Städtchens sich hinziehenden Grabens benützt werden. Von dem Auffüllmaterial wird dann eine Fahrstraße gebildet, die an Stelle eines ungeeigneten Feldwegs den Bewohnern der am Rand befindlichen Häuser eine bequemere Zufahrt bieten soll. Die zu diesem Zweck erforderlichen Grundstücksanläufe wurden heute von der Gemeinde vollzogen. Die Bewegung der Schuttmassen soll möglichst bald mittelst einer Rollbahn erfolgen. Im großen und ganzen wird der Stadtbauplan beibehalten werden können. Die Fertigstellung des neuen ist nahezu vollendet. — Heute nachm. fand eine Sitzung der bürgerl. Kollegien statt, der auch der aus dem Urlaub zurückgekehrte Reg.-Präsi. v. Hofmann beiwohnte. In derselben wurde besonders die Frage besprochen, ob nicht sämtliche Kinder der Abgedramten unter der Obhut von barmherzigen Schwestern in das dem Freih. v. Stauffenberg gehörende Weisklinger Schloß, das von dessen Eigentümer in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, verbracht werden sollten. Es hat sich nämlich gezeigt, daß manche Wohnungen in unzulässiger Weise überfüllt sind, insbesondere solche, die von Familien mit größerer Kinderzahl bewohnt werden. Es haben bis jetzt nur wenige Familien von der reichlich gebotenen Selbsterhaltung, in den umliegenden Dörfern Wohnung zu nehmen, Gebrauch gemacht. Der Umstand, daß fast alle Abgedramten im Städtchen ein Unterkommen gefunden haben, erklärt sich daraus, daß der Ort im letzten Jahrzehnt von 1500 auf 900 Einwohner zurückgegangen ist, so daß eine Anzahl von Wohnungen leer stand. (Doch man auch außerhalb der Heimat für die Schwerbetroffenen besorgt ist, zeigt die

schonbar ein, daß auch der kühnste Prophet damals die Reime zu einer künftigen Weltindustrie sicher nicht hätte ahnen können. Die ganze, ungeahnte große Entwicklung dieser Uhrenindustrie wird uns nun in diesem Museum recht lebhaft vor Augen geführt.

Doch wäre es Sache eines ganz eingehenden und speziellen Studiums, um alle die in diesen Räumen aufgestellten Kunstwerke und Exemplare näher ins Auge zu fassen, und so will ich mich denn damit begnügen, durch die allgemeinen Andeutungen wenigstens eine annähernde Vorstellung von dem Reichtum und von der systematischen Bedeutung der Sammlung gegeben zu haben.

Noch möchte ich hervorheben, daß man zu der Begründung und bisherigen Entwicklung dieses originellen Museums nicht nur den Besitzer, sondern die ganze Uhrenindustrie beglückwünschen darf. Es legt diese großartige Schöpfung aber auch Zeugnis dafür ab, daß der deutsche Fabrikant im laufenden Betriebe des Gelderwerbes immer noch Zeit und Sinn auch für Interessen übrig hat, bei denen in materieller Hinsicht nur große Opfer zu bringen sind, ohne daß ihnen irgend ein direkter Gewinn entspreche, bei denen es sich ausschließlich um die Befriedigung rein idealer Bedürfnisse handelt.

Herbert Bismarck und die Veröffentlichungen über seinen Vater. In der „Neuen Freien Presse“ gibt Sigmund Münz allerlei Erinnerungen an Herbert Bismarck zum besten. Es sei, äußerte der Fürst einmal

Meldung aus München, daß dort der württ. Hilfsverein und der Schwäbische Albverein auf der großen Wiese hinter der alten Schlegelstraße zu gunsten der Württ. -renten in Münsfeld und Windsdorf nach Art eines Heildronner Herbstes ein Volksfest veranstalteten, das einen großen Ertrag abwarf. Das Vereinsmitglied Weissenbach hatte dazu ein Brillantfeuerwerk gestiftet.)

r. Rosenfeld, 22. Sept. Der Umstand, daß unser Städtchen vielfach in Verbindung mit dem Großfeuer in Windsdorf gebracht wird, ruft die Erinnerungen an einen großen Brand wach, der am 5. Febr. 1868 hier ausbrach und 45 Gebäude einäscherte. 85 Familien mit zusammen 338 Personen wurden dadurch obdachlos.

r. Trichtingen O. A. Sulz, 22. Septbr. Von dem heftigen Wind, der am Tage des Brandes in Windsdorf geherrschte hat, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß gerettete und angebrannte leichte Gegenstände wie Papier, Federn bis hieher, ungefähr 3 Stunden von Windsdorf entfernt, vom Winde verweht wurden.

Reutlingen, 22. Septbr. In diesen Tagen ist der Bericht der Handwerkskammer zu Reutlingen über das Jahr 1903 (1903/04) ausgegeben worden. Das überaus einfache ausgestattete, dem Umfange nach beschreibende Heft erscheint als eine reichhaltige Sammlung beachtenswerter Tatsachen, Beobachtungen, Erfahrungen, Ansichten, Meinungen, die bald in Uebersichten zusammengefaßt, bald in kleinen Einzelbildern anschaulich dargelegt sind. Das erste Hauptstück des Berichtes behandelt innere Angelegenheiten, das zweite, größte Stück legt Rechenschaft ab über die Leistungen der Kammer auf den Gebieten des Lehrlings- und Prüfungswesens, als Förderin geschäftlicher und wirtschaftlicher Einsicht und Tüchtigkeit, als beratende und beratende Stelle und über den Verkehr mit anderen Kammern ihrer Art. Das dritte Hauptstück ist der wirtschaftlichen Lage, das vierte der Organisation des Handwerks gewidmet. Im einzelnen dürften die meisten Anmerkungen beanstanden: die Auszüge aus den Berichten der Beauftragten für das Lehrlingswesen, die Lehren der Gesellen- u. Meisterprüfungen, die Tätigkeit des Sekretärs in Vereinsversammlungen (denen er im Jahre 1903/04 44 Vorträge über Zeitfragen des Handwerks, Gesetze oder gesetzlichen Einrichtungen, welche die Handwerker nahe angehen, volkswirtschaftliche und soziale Tatsachen und Verhältnisse und deren Geschichte geboten) die Verhandlungen über den „Begriff“ Handwerkerüberden (Unterschied zwischen Handwerker, Fabrik u. d. Bericht über den Verlauf zweier Grenzstreitigkeiten), ein Plan für Erhebungen über die Lage des Handwerks, die Stellung der Handwerker zur reichsgesetzlichen Unfallversicherung, Vereinsberichte über das Handwerkswesen, die Organisation oder kleineren Bezirken und die noch weiter in einzelne gehende Mitteilungen z. B. über die besonderen Handelsbeziehungen der Präger in Rosenfeld, den Betrieb der Nagelschmiederei in Freudenstadt) endlich das Kapitel vom Genossenschaftswesen, das, wie eingangs betont wurde, nur auf Grund volkswirtschaftlicher Wissenschaft und Erfahrung richtig gewertet und gefördert werden kann.

Reutlingen, 21. Sept. Die Gemeinde Entingen hat, als Besitzerin der Lokalbahn Reutlingen—Eutingen, beschlossen, bei der Amtskorporation um einen Zuschuß zu den Betriebskosten in Höhe von 10% der jährlichen Gesamtaufwendung für den Bahnbetrieb einzufordern. Man geht dabei von dem Standpunkt aus, daß die Amtskorporation aus denselben Gründen, wie den Bahnen Reutlingen—Münsingen und Reutlingen—Gönnungen eine Unterstützung gewähren könne.

r. Oberndorf, 22. Sept. Die bei der Waffenfabrik Mauser hier sich befindliche türkische Kommission hat die Anschaffung von 200 000 Stück neuer Gewehre für ihre Regierung zu überwachen. Die Bestellung ist zur Hälfte geliefert. In letzter Zeit hat die Kommission das 100 000te der fertiggestellten Gewehre übernommen. Die Vollenzung des Auftrags wird die Fabrik noch viele Monate beschäftigen.

Stuttgart, 22. Sept. In der heutigen Gemeinderatsitzung wurden für die Abgedramten in Windsdorf

Münz gegenüber, nicht wenig in Hinsicht auf die Publikationen über seinen Vater gefürchtet worden. Er könne nicht umhin, zu sagen, daß es manchen Publizisten abdr., der seinen Vater arg ausbeutete, und daß allerlei Veröffentlichungen über ihn mit wenig Geschicklichkeit besorgt würden. Dies gelte namentlich von einem Publizisten, der ohne Kritik vieles, was gar nicht authentisch sei, in die Tischgespräche Bismarcks aufgenommen habe. Der Betreffende habe jeden ausgefragt, und manche seien ihm Rede gestanden, die ihm nur vom Hörensagen berichten konnten. In früheren Jahren freilich habe man sich einer Gütes geleistet, so Boichinger, der in seinem Werk „Bismarck am Bundesstag“ aus dem Vollen des Archivs schöpfte, das der Kanzler ihm geöffnet, wodurch die Welt die prächtigen Frankfurter Berichte kennen lernte. Und nun kam der Fürst auf Münz zu sprechen und nannte ihn einen Mann, der zu den Subalternen Bismarcks gehörte und dessen Ehre das Bedientenvorzimmer gewesen. Schon in dem Buche „Bismarck und seine Leute“ habe dem verstorbenen Fürsten vieles mißfallen. Ein besonders garstiges Buch aber sei die Publikation, die Münz nach des Fürsten Tode in die Welt setzte. Und der Fürst verbreitete sich noch über andere literarische Produkte, die seinen Vater betrafen, und beklagte es, daß die meisten dieser Darsteller keinen feinen Buchstiles seien, und dies glaubte er auch von einem Historiker der Berliner Universität sagen zu sollen, der eben ein Buch über Bismarck veröffentlicht hatte. Wie viele Worte, meinte er, seien seinem Vater in den Mund gelegt worden, die dieser nie gesprochen, so zum Beispiel das Wort: „La roi mo-

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **jung Gottlob Benz**, Schreiners in Nagold ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Dienstag den 18. Oktober 1904
vormittags 11^{1/2} Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierfeldst bestimmt.
Nagold, den 20. Septbr. 1904.

A.-G.-Sekt. Schausler.

In dem

Konkurse

des **Christian Gottlob Benz**, jung, Schreiners hier, betragen bei der vorzunehmenden amtsgerichtlich genehmigten Schlussverteilung

a) die bevorrechtigten Forderungen — 15 A 40 \$,
b) die unbedorrechtigten — 2872 A 19 \$.

Der verfügbare Massebestand — 982 A 82 \$,
wovon noch die Kosten abgehen.

Nagold, den 20. Sept. 1904.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Delschlaeger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Fritz Gadenheimer**, Schreinermeisters in Nagold, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Donnerstag den 20. Oktober 1904,
vormittags 8^{1/2} Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierfeldst bestimmt.
Nagold, den 20. Septbr. 1904.

A.-G.-Sekt. Schausler.

Nagold.

Im Konkurse über das Vermögen des **Fritz Gadenheimer**, Schreinermeisters in Nagold, betragen bei der von dem k. Amtsgerichte genehmigten

Schlussverteilung

a) die verfügbare Masse, von welcher jedoch noch die Kosten abgehen, 3418 A 43 \$,
b) die zu berücksichtigenden, sämtlich unbedorrechtigten Forderungen 23 378 A 60 \$,

was unter Hinweisung auf § 152 u. 153 der N.-O. bekannt gemacht wird.
Schorndorf, den 20. Sept. 1904.

Konkursverwalter:
Gerichtsdirektor Gaupp.

Feuer

Wo immer das Element vorherrscht, saftig,
überall wird es wirksam bekämpft durch
den Handapparats-Apparat

„Minimax“

Kein Kolben, kein Schloß, kein Mechanismus. Ein Schlag mit dem Kopfende! Linschmiede spritz — Wunder wirken! Bis heute (in 14 Monaten) über 2000 Apparate geliefert u. in den letzten Monaten allein 20 Zeugnisse über gelungene Brände erhalten! Preis M. 32 bzw. M. 45. Die Schliesser seiner Majestät des Kaisers von Deutschland mit „Minimax“ ausgerüstet! Prospekt kostenlos vom Minimax-Verf. Julius Kretz, Wilmberg

Helshausen.
Schönen Hohenheimer
Saat-
Winterweizen,
sehr ertragreich, hat zu verkaufen
S. Scholder.

Eine 38 Wochen trüchtige
Kalbin 
setzt dem Verkauf aus
Obiger.

Ein heller 
verwendet statt Backpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
A 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.

Die bewährten
„**Dr. Högl's homöop.**
Krampfhustentropfen“
(Ca. Op. Jp. Bell. m.)
Preis 70 \$
sind zu haben bei **H. Apotheker Schmid-Nagold.**

Forstamt Enzklöberle. Steinbeifuhr-Akkord.

Am Montag den 26. Sept. nachmittags 7 Uhr wird die Befuhr, das Kleinholzen und teilweise auch das Brechen von 545 ehm Khlstücken aus dem Bruch beim Kahlhauke und aus dem Bruch am Spaltenwasenweg, sowie von 60 ehm harten Sandsteinen vom Dietersberg im Abtrieb vergeben.

Zusammenkunft im Hirsch in Enzthal.

Einen guten, gebrauchten, für ein größeres Lokal geeigneten irischen

Ofen

setzt dem Verkauf aus;
wer? sagt die Exped. d. Blt.

Nagold.
Gute getragene

Uhren

empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Nächsten Sonntag
**neuen süßen
Bühlertaler
Schillerwein**
Summ z. Schiff.

Nagold.

Verlobungsringe

in 8 und 14 Karat Gold empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Fr. Günther,
Uhrmacher.

Calw.

Küchenmädchen- Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, welches auch beim Kochen mitthelfen kann, wird p.r. sofort gesucht. Lohn 20—25 A monatlich.

Bahnrestaurant Calw.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft am
Donnerstag den 22. Septbr.
nachmittags 2 Uhr:

1 guterhaltene Fatterschneid-
maschine, 1 Leiter-
wägel, 1 Gällen-
sah, 1
Kuhgeschirr, 1 Hand-
larren, 8 St. Hühner
und sonstige Gegen-
stände, wozu Viehhader

einladet
Bahnwärter Rumpel.

Nagold.

Einen schönen rittfähigen, 14
Monate alten

Farren 
(Hellgelblich)

hat unter Garantie zu verkaufen
G. Walz z. Auler.

Löffel

in Britannia, versilbert und Silber
empfiehlt

Fr. Günther,
Uhrm., Nagold.

Jungviehweide Unterjchwandorf. Der Abtrieb der Weidetiere

findet am

Samstag den 24. September d. J.
vormittags 8 bis 11 Uhr

statt. Das restliche Weidegeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Auftrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen. Am gleichen Tag vormittags 11 Uhr werden 1 Paar schwere Jagdschweine verkauft, und ist überhaupt Gelegenheit gegeben, an diesem Tage schönes Zuchtvieh zu kaufen; Viehhader sind eingeladen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.
Gaiterbach, den 19. Septbr. 1904.

Weidekommission:
Vorl. Krauß.

Mindersbach.

== Hochzeits-Einladung. ==

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 29. September 1904

in den Gasth. z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Fasnacht, + Marie Bihler,
Sohn des + Tochter des
Jakob Fasnacht, Sattler. + verst. Jakob Bihler, Bauer.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Sulz.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 24. September 1904

in das Gasth. z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Ernst Eckert, Metzger, + Klara Pross,
S. d. verst. Jakob Eckert, + Tochter des
Metzger, in Dürrenzimmern + verst. Johs. Proß Sr. S.
Dk. Brodenheim. in Sulz.

Rückgang 11 Uhr.

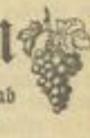
Nagold.

Neuer Wein  
ist eingetroffen und kann von heute ab gelagert werden; ich empfehle bei einer Abnahme von 20 Liter das Liter zu 38 \$, bei größeren Abnahmen entsprechend billiger.

Für ungezuckerten echten Traubensaft
garantiert.

Wilhelm Harr,
Küferei u. Weinhandlung.

Nagold.

Neuer Wein  
ist eingetroffen; von 20 Liter ab das Liter zu 40 Pfg. gibt ab

Fr. Walz,
J. A. Koch's Nachf.

Küferei u. Weinhandlung.

Rechnungen

fertigt **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.

Geburten: Sophie Katharine, Tochter des
Joh. Neule, Gärtner, den 18. Sept.